



## Die Software für den perfekten Stahl

Mit ihrem Produkt hat die junge **QuinLogic GmbH** eine Marktlücke entdeckt. Viertes Investment des Seed-Fonds Aachen.

VON CHRISTINA MERKELBACH

**Aachen.** Mit ernsthafter Miene und durchdringendem Blick saßen die Herren Friedrich Lücking, 48, und Hans Peintinger, 53, gegenüber. Und hörten nicht auf, den beiden Unternehmern aus Aachen Fragen zu stellen. Direkt, ohne große Umschweife. Dass die Amerikaner hohe Erwartungen an die deutschen Geschäftsmänner hatten, war sofort klar. Schon als man sich zur Begrüßung die Hände geschüttelt hatte.

### AZ-SERIE

#### Im Porträt

Unternehmen aus der Region



Ein wenig, sagt Friedrich Lücking, sei es gewesen, als habe noch einmal in der Diplomprüfung gesessen. Und das, obwohl Hans Peintinger und er, die Geschäftsführer der QuinLogic GmbH, zusammen mehrere Jahrzehnte Industrieerfahrung haben. Gerade in der Stahlbranche kennen sie sich bestens aus, wissen um deren Besonderheiten. Fachlich kann ihnen niemand so leicht etwas vormachen. Aber dieses Meeting mit Managern und Technikern von U.S. Steel war auch für die beiden eine Herausforderung.

Eine, die sie bravours gemestert haben müssen. Denn es ist erst eine Woche her, dass die beiden in den USA für die QuinLogic-Software geworben haben. Und schon ist der größte Stahlkonzern Nordamerikas dazu bereit, ihre Software in einer 30-tägigen Pilotphase zu testen. Ende Oktober soll es losgehen. Neben U.S. Steel sind noch weitere amerikanische Konzerne beim Testen mit von der Partie. „Natürlich freut uns das.

Aber wir werden jetzt erst für den Erfolg in der Pilotphase arbeiten und können erst dann größere Aufträge erwarten“, sagt Peintinger.

Die als Start-Up-Unternehmen gegründete QuinLogic GmbH, angesiedelt im Aachener Business Center in Verlautenheide, entwickelt Software für die Stahl- und Metallindustrie. Die hochspezialisierten Programme machen es möglich, die Stahlbänder, die bei den Walzprozessen über die Anlagen in den Werken laufen, schneller und wesentlich effektiver auf Fehler oder Störfaktoren zu untersuchen und Vermeidungsstrategien zu erarbeiten, als es bisher möglich ist. „Die Stahlbranche boomt weltweit und der Materialpreis ist entsprechend hoch. Deshalb sind die Produzenten auf eine zuverlässige, schnell arbeitende Kontrollsoftware angewiesen“, sagt Friedrich Lücking.

Hinzu komme: Durch die Finanzkrise sinkt der Autoabsatz, und die Stahlindustrie muss noch effizienter produzieren, um die Kosten zu halten. Und genau dort hakt QuinLogic ein. Die Software des Unternehmens ist hoch spezialisiert und kann den individuellen Ansprüchen des jeweiligen Kunden angepasst werden.

#### Erprobtes Team

Autobauer zum Beispiel, die zu den Kunden vieler Stahlkonzerne gehören, unterscheiden sich in den Qualitätsanforderungen, die sie an die Ware stellen. „Errechnet die Software auf einer Skala von eins bis 20 für ein bestimmtes Kriterium beispielsweise einen Wert von 15, kann das für den einen Autobauer zu hoch, für den anderen aber noch akzeptabel sein.“

Hier zielgenau zu produzieren, erfordert die ständige Analyse vieler Daten. Beim Prüfen von Stahlbahnen kommen neben Kriterien wie Zugfestigkeit, Oberflächenrauheit oder Legierung noch sehr viel mehr Komponenten hinzu. „Unmöglich für Menschen, das konstant über 24 Stunden zu überwachen und vor allem zu durchgängig objektiven Werten



„Bei der QuinLogic arbeiten alle perfekt Hand in Hand“: Die Geschäftsführer Friedrich Lücking (l.) und Hans Peintinger gehören zu einem elfköpfigen Team, das sich schon einige Male außerhalb des neu gegründeten Unternehmens bewährt hat.

zu kommen.“ Die Arbeit der Ingenieure in den Anlagen könne die Software aber nicht ersetzen. Da sind sich beide Geschäftsführer sicher. „Um die Programme zu bedienen und die Daten auszuwerten, können die Konzerne nicht auf gute Leute verzichten“, sagt Peintinger. Und nennt damit ein Stichwort der QuinLogic-Unternehmensphilosophie. Ohne gute Leute, ohne ein gutes Team mit hervorragenden Programmierern, sagen die Geschäftsführer, gebe es auch QuinLogic nicht. „Da profitieren wir eindeutig vom Standort Aachen mit den Hochschulen und besonders vom Eisenhüttenkundeschwerpunkt“, sagt der Informatiker Lücking, selbst Absolvent der RWTH.

Mit den vier Software-Entwicklern, die zu QuinLogic gehören, haben Peintinger und Lücking schon in vorherigen Jobs zusammengearbeitet. „Als wir QuinLogic gegründet haben wussten wir, dass wir ein gutes Team sind“, sagt Peintinger. Einer der Gründe, weshalb die jüngste Investition des

Seed-Fonds Aachen (siehe Zusatzbox) an die junge Software-Firma geht. „Als bewährtes Team anzutreten, ist die beste Startvoraussetzung, die ein Unternehmen neben einem erfolgsversprechenden Produkt haben kann“, sagt Horst Gier, Vorstandsmitglied der S-UBG Aachen, die den Fonds managt. In mehreren intensiven Gesprächsrunden hätten die Gründer von ihrem Plan überzeugt. „Ein wenig atypisch für den Standort Aachen ist die QuinLogic vielleicht nur deshalb, weil sie kein direkter

Spin-Off der Hochschule ist.“ Darin, dass die Gründer bereits lange Erfahrungen in der Industrie gesammelt hätten, lägen entscheidende Vorteile.

Das wissen die beiden Geschäftsführer der QuinLogic. Genau so wie sie wissen, wie die Stahlindustrie tickt. Trotzdem sind sie darauf gefasst, dass sie beim nächsten Besuch in den USA vermutlich wieder auf Herz und Nieren geprüft werden. Gut, dass sie schon so einige Prüfungen glänzend bestanden haben.

#### Seed-Fonds: Starthilfe für junge Unternehmen

Der „Seed-Fonds für die Region Aachen GmbH & Co. KG“ ist einer von sechs regionalen Gründerfonds, die die NRW Bank mit regionalen Beteiligungspartnern in Nordrhein-Westfalen umsetzt. Für die Wirtschaftsregion Aachen tragen die Sparkasse und ein Privatinvestor den Fonds mit.

Der Fonds stellt den ausgesuch-

ten Unternehmen, die sich um die Finanzierung bewerben müssen, in der Gründungsphase das notwendige Eigenkapital langfristig zur Verfügung.

Pro Unternehmen und Finanzierungsrunde kann der Fonds maximal 500 000 Euro, mit Co-Investoren bis zu einer Million Euro investieren.

#### KURZ NOTIERT

##### Arcandor im Visier der Finanzaufsicht

**Bonn/Essen.** Der Handels- und Tourismuskonzern Arcandor ist wegen seiner Informationspolitik ins Visier der Finanzaufsicht geraten. „Wir schauen uns das an, sowohl unter Ad-hoc-Gesichtspunkten als auch den Handelsverlauf der vergangenen Tage“, hieß es von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gestern in Bonn. Derzeit sei noch keine Entscheidung darüber gefallen, ob eine Untersuchung eingeleitet werde. Die Arcandor-Aktie hatte in den vergangenen Tagen eine rasante Berg- und Talfahrt absolviert. Am Mittwochvormittag hatte Arcandor verkündet, sich mit den Gläubigerbanken über dringend benötigte Kredite geeinigt zu haben. Am gleichen Tag nach Börsenschluss stellte Arcandor dann klar, dass die im Zusammenhang mit der Bankeneinigung die Holdingstruktur überprüft werde. Dies könne auch bedeuten, dass die Beteiligungen an Karstadt und Thomas Cook reduziert werden. (dpa)

##### Hamburger Investoren bieten auf Hapag-Lloyd

**Hamburg.** Die Hamburger Investorengruppe um den früheren Senator Wolfgang Peiner hat gestern – wie angekündigt – ein verbindliches Angebot für die Übernahme der Reederei Hapag-Lloyd vorgelegt. Jetzt komme es ganz auf die Entscheidung der TUI AG an, sagte Peiner. „Wir stehen bereit, Hapag-Lloyd auf einen guten Kurs zu steuern.“ Er hatte gemeinsam mit dem Privatbanker Christian Olearius und dem Transportunternehmer Klaus-Michael Kühne die Investorengruppe zusammengebracht, um Hapag-Lloyd als eigenständige Reederei mit Sitz in Hamburg zu erhalten. (dpa)

##### Teuerung lässt im September nicht nach

**Wiesbaden.** Die Teuerung in Deutschland schwächt sich weiter ab. Im September betrug die jährliche Inflationsrate 2,9 Prozent, teilte das Statistische Bundesamt gestern in Wiesbaden auf Basis der Daten aus sechs Bundesländern mit. Das ist ein deutlicher Rückgang gegenüber August mit einer Rate von 3,1 Prozent. Grund dafür seien Preisrückgänge bei Heizöl und Kraftstoffen. Im Vergleich zum Vormonat sank die Teuerungsrate um 0,1 Prozent. Teures Öl, Benzin und Lebensmittel halten die Inflation in Deutschland seit Monaten über der Marke von 2,0 Prozent, bei der die Europäische Zentralbank (EZB) Preisstabilität gewahrt sieht. (dpa)

#### Jeder Mitarbeiter ist finanziell beteiligt

Mit den beiden Geschäftsführern besteht das QuinLogic-Team aus elf Personen. Mitte Dezember kommt noch eine Vertriebskraft hinzu. Für das kommende Jahr ist eine Aufstockung des Teams auf 20 Personen geplant.

Zur Geschäftsphilosophie der QuinLogic gehört, dass jeder Mitarbeiter am Unternehmen finanziell beteiligt ist. „Jeder hat viele Tausend Euro investiert“, sagt Friedrich Lücking.

Er rechne ihnen hoch an, dass sie

dafür auf anderes verzichtet und auch private Planungen verschoben hätten.



Das Software- und Systemhaus für den Mittelstand

**MOSEER**  
SOFTWARE MULTIMEDIA & COMPUTER

**EINLADUNG**  
zur traditionellen  
Herbst-Hausmesse  
am 02.10.2008

- Besuchen Sie uns im alten Rathaus in Würselen/Broichweiden
- Informieren Sie sich über unsere neue und innovative Software für den Mittelstand und das Handwerk
- Lernen Sie uns als Ihren Partner für Unternehmenssoftware und IT-Services persönlich kennen
- Lassen Sie sich mit
  - interessanten Themen,
  - kompetenter Beratung,
  - innovativen Ausblicken und
  - einigen bayerischen Schmäckerln von uns verwöhnen

Ab 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
freut sich das Moser Team auf Ihr Kommen  
Informationen auch unter [www.moser.de](http://www.moser.de)

**MOSEER**  
Ihr Partner im Raum Aachen für  
Systemsoftware, IT-Services und Hardware  
seit 1979



Alles aus einer Hand